

19. Sonntag im Jahreskreis (B) / 8. August 2021

Lesung: 1 Könige 19,4-18 Evangelium: Johannes 6,41-51

Gestern Morgen durfte ich einer ganz besonderen Einladung folgen: Ich konnte an der Eröffnung des Dülmener Kneipp-Gartens teilnehmen. Herzmitte des ansprechend gestalteten Areals neben der AKE-Schule ist natürlich das Tretbecken, wo die „Kneippianer“ künftig im Storchengang ihre Runden drehen: Diese und andere Wasseranwendungen sind ja wesentlich bei den naturheilkundlichen Erkenntnissen von Pfarrer Sebastian Kneipp. Aber es sind insgesamt „fünf Säulen“, durch welche die Abwehr- und die Selbstheilungskräfte im Menschen gestärkt werden sollen: „Wasser“; „Ernährung“; „Kräuter“; „Bewegung“; und ... – die „Lebensordnung“ bzw. die „innere Balance“. Pfarrer Kneipp machte die Bekanntschaft mit allen möglichen psychosomatischen Symptomen der modernen Zeit: Viele Menschen, egal ob arm oder reich, litten unter bislang nie dagewesenen Erschöpfungszuständen. Und so entdeckte Kneipp die Wasserheilkunde wieder und entwickelte neue Methoden, um das Nerven- und Immunsystem des Körpers zu stabilisieren – indem er ganz natürliche und vorhandene Ressourcen aktivierte.

Liebe Schwestern und Brüder!

Warum ich das erzähle? Weil auch in der heutigen (ersten) Lesung von einem Menschen die Rede ist, der am Ende seiner Kraft ist, am Ende seines Lebensmuts. Müdigkeit und Verzweiflung bestimmen den Propheten Elija, der vor seinen Gegner auf der Flucht ist. Er hatte sie so für seinen Gott Jahwe verausgabt – und wozu das alles? Er will nicht mehr, er kann nicht mehr, er wünscht sich den Tod. Müdigkeit und Verzweiflung, Erschöpfung und Frustration, Überdruß und Panik – in diesem Spagat kann der Mensch festklemmen, vielleicht der heutige Mensch mehr denn je.

Wasser und Ernährung, Kräuter und Bewegung: Das sind die ersten vier Säulen des Pfarrers Kneipp. – Wasser und Brot, Ginsterstrauch und Wanderung: Sie bilden auch für Elija das äußere „Setting“, um wieder zu sich selbst zu finden. Und doch hätten ein Pfarrer Kneipp und ein Prophet Elija dies alles als noch *zu wenig* empfunden. Die „Lebensordnung“, die „innere Balance“ – sie muss unbedingt dazu

stoßen. Und diese „Lebensordnung“ hatte für den Pfarrer aus Wörrishofen und für den Propheten vom Berg Horeb eine ganz konkrete Ausrichtung und Dynamik – nämlich die Nähe zu Gott, die Gemeinschaft im Glauben und das Gespräch im Gebet.

Allerdings mussten sowohl der Prophet Elija wie auch der Pfarrer Kneipp in ihrem Leben schmerzlich spüren, dass man es mit diesem Gott nicht immer und automatisch nur leicht hat. Sie beide, Elija wie Kneipp, hatten in ihrem Leben sehr ungemütliche Gegner und Widersacher, wurden nicht verstanden und nicht selten diffamiert.

Und selbst Jesus, so hören wir im heutigen Evangelium, bläst mächtig der Gegenwind entgegen. Von „mürrischen“ Menschen und von ihrem „Murren“ ist da die Rede: „In jener Zeit murrten die Juden gegen Jesus.“ (Joh 6,41) Das Wort „murren“ gehört vermutlich bald ins „Lexikon der bedrohten Wörter“ – doch selbst in der neuen Einheitsübersetzung der Bibel von 2016 taucht das Wort noch auf.

„Murrt nicht!“, sagt Jesus. (Joh 6,43) Wenn Menschen „murren“, bleibt häufig erst einmal irgendwie unklar, was denn eigentlich los ist. Offenbar wurmt es die Zuhörer Jesu, dass sie das nicht zusammenbringen können, was sie hören: Einerseits kennt man seine Eltern und Angehörigen – andererseits sagt er von sich: „Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.“ Aber genau das ist der Anspruch Jesu:

In *seiner* Person, in der Begegnung mit ihm schenkt Gott eine bleibende Chance, auf ewig zu leben. Er *selbst*, die menschengewordene Zuwendung Gottes an uns, ist stärkendes „Brot“ für den Menschen. Seine Hingabe und damit sein *Fleisch* ist „Nahrung“ für uns.

Damit wir auf Erden nicht verloren gehen, wird uns Brot vom Himmel gereicht. Das ist den Zuhörern Jesu zu viel. Das passt nicht zum Vertrauten, zum Bekannten, zu dem was immer war. Klar, Manna in der Wüste: Davon hat man schon gehört ... Ja, die Geschichten der Vorfahren: Die sind irgendwie abgespeichert ... Natürlich, Gott erhält die Welt: Das wollen wir nicht ausschließen ...

Aber *so* konkret, in diesem Jesus? Den wir von klein auf kennen? Wohl kaum! In *einem von uns*? Abwegig!

Es ist eine durchgehende Tragik in den Schriften der gesamten Bibel – dass Menschen „dichtmachen“, wenn Gott ihnen nahe kommt. Dass sie protestieren, wo Gott sie eigentlich braucht. Dass sie mutlos werden, obwohl (oder weil) der Herr Großes mit ihnen vorhat. So letztlich ja auch bei Elija: Er hatte sich zunächst so ins Zeug gelegt; er hatte es mit den Baals-Priestern aufgenommen. Und nun, so hörten wir: Er will nicht mehr. „Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.“ (1 Kön 19,4)

Doch ein Engel kommt und stärkt ihn: nicht mit betulichen Worten und langen Reflexionen – sondern sehr konkret und praktisch, indem er ihm frisches Brot und Wasser serviert. Und mit gutem Zuspruch, mit der knappen Ermunterung: „Steh auf und iß! Sonst ist der Weg zu weit für dich.“ (1 Kön 19,7)

So etwas braucht man im Leben: Begleiter, die Mut machen. Und die zugleich helfen, dass man sich nicht nur von der Stimmung oder Zustimmung der Umwelt abhängig macht. Diese Begleiter müssen nicht immer Engel sein wie in der ersten Lesung bei Elija. Das können auch gute Mitmenschen sein: Menschen die entweder fest zu unserem Leben gehören, oder Menschen, die wir nur vorübergehend wahrnehmen. Oder beides, etwa in einer Gemeinde.

„Steh auf und iß! Sonst ist der Weg zu weit für dich!“ – Der Mensch braucht Brot statt Verausgabung; Leben statt Dürre; Zuspruch statt Murren. Damit wir Durststrecken nicht nur überstehen – sondern auch daran reifen. Das meint die „Lebensordnung“ des Wasserdoktors und Seelsorgers aus Wörrishofen.

Auch wir wollen als Gemeinde einander Wegbegleiter sein: einander Halt geben – das hat mit „Haltung“ zu tun. Und Haltung kann man einüben und trainieren. Das hat mit „innerer Balance“ im Sinne von Pfarrer Kneipp durchaus zu tun!

... der sich gewiss freuen würde, wenn auch wir mal im Storchengang durchs Dülmener Kneipp-Tretbecken waten!

Amen.